

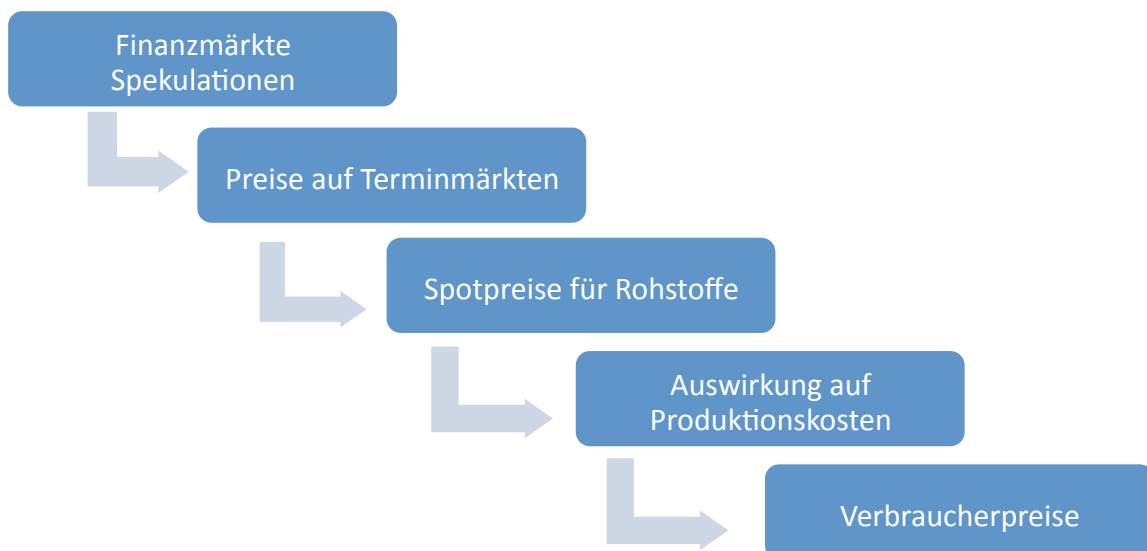
Der Einfluss der Finanzmärkte auf die Rohstoffpreise

Abstract für Momentum 11

Eingereicht von Sepp Zuckerstätter und Maria Maltschnig, am 29. Mai 2010

Der Weizenpreis steigt, ein Barrel Öl der Marke Brent ist so teuer wie schon lange nicht mehr, der Kupferpreis befindet sich in astronomischen Höhen – kaum eine Woche vergeht, in der die Wirtschaftsteile der Tageszeitungen nicht von diesen Entwicklungen berichten. Die Frage nach den Ursachen für die steigenden Rohstoffpreise ist vermeintlich schnell beantwortet. Weizen sei aufgrund von Hamsterkäufen der nordafrikanischen Regierungen und Ernteaufschlägen teurer geworden, der Ölpreis steige aufgrund der Auseinandersetzungen in Libyen und wegen des sinkenden Brent-Vorkommens; und schließlich reiche ein Blick auf die politische Lage in der Elfenbeinküste aus, um den teuren Kakao zu erklären, so der Tenor vieler WirtschaftsanalytikerInnen.

In der politischen und wissenschaftlichen Debatte rückte mit der Rohstoffpreishausse 2008 zunehmend die Frage nach der Auswirkung der gestiegenen Relevanz der Finanzmärkte im Rohstoffhandel in den Mittelpunkt des Interesses. Konkret geht es darum festzustellen, ob die gesteigerte Aktivität von FinanzmarktakteurInnen im Rohstoffhandel die 2008er Preishausse und die aktuellen Preissteigerungen bei Rohstoffen wie Öl und Getreide (zumindest teilweise) zu verantworten hat, oder nicht. Wird diese Frage bejaht heißt das, dass Spekulationen auf Rohstoffe Lebensmittel, Benzin, Gas und Gebrauchsgüter teurer werden lässt, als es die Angebots- und Nachfragesituation verlangt. Daraus ergibt sich, dass Spekulationen die Konjunktur beeinflussen, den Hunger in Entwicklungsländern verstärken und Heizkosten erhöhen könnten.



Trifft dieses Szenario zu, müssen politische Wege gefunden werden, um die Wirkungskette zu unterbinden, oder erst gar nicht entstehen zu lassen.

Diese Arbeit soll der oben gestellten Frage nachgehen. Das erste Kapitel gibt einen grundsätzlichen Überblick über den Rohstoffhandel und soll klären, welche Formen des Rohstoffhandels es gibt, was über Börsen gehandelt wird und was nicht, welche Börsen zu den wichtigsten Handelsplätzen zählen und welche Finanzprodukte und Spekulationsstrategien dort auftreten.

Im zweiten Kapitel wird die wissenschaftliche und politische Debatte nachvollzogen. Sowohl in der Wissenschaft, als auch in Politik und der wirtschaftlichen Praxis gibt es Stimmen, die argumentieren, dass der Finanzmarkt keine Auswirkungen auf die Rohstoffpreise haben und vice versa.

Weiter geht's mit der Frage, ob Dynamiken auf den Finanzmärkten überhaupt die Preisbildung auf den Spotmärkten beeinflussen und wenn ja, wie hoch dieser Zusammenhang zu beziffern ist.

Am Ende sollen politische Ableitungen getroffen werden.